

Kleine Anfrage Thomas Glauser/Alexander Feuz (SVP): Ermöglichung des Einhaltens von Abstandsregeln, Entlastung der Begegnungszonen und die Beschaffung neuer Parkplätze für Pendler?

Die zwei Meter Abstand Regel bleibt auch nach der Lockerung der Massnahmen sehr wichtig, um die Ausbreitung des Corona Virus einzudämmen.

In zahlreichen Berner Quartieren wird die Einhaltung von Abstandsregeln 2m durch Fussgänger*innen jedoch durch die bisher städtische Verkehrsplanung, Baustellen und Bushaltestellen die daraus folgende Platzbeschränkung für Fussgänger*innen verhindert.

Vor allem in dicht begangenen Orten wie z.B. das Trottoir der Nationalbank ist wegen der (Baustelle) nicht genügend breit und stellt sich heraus, dass die Anzahl an Personen auf den Trottoirs, die einkaufen gehen oder am Spazieren sind, es nicht zulässt, sich mit einem Abstand von zwei Metern zu begegnen.

Dies liegt nicht daran, dass diese Menschen sich nicht an die Empfehlungen des Bundes halten möchten, sondern dass die verkehrsplanerischen Umstände (enge Trottoirs Baustellen Bushaltestellen) dies nicht ermöglichen.

Der Anfrager sieht die Stadt in der Pflicht, die Umstände in dieser ausserordentlichen Lage den Bedürfnissen und Empfehlungen anzupassen, sodass die Menschen sich auch zu Fuss oder an Bushaltestellen mit zwei Meter Abstand begegnen können.

Unter diesen Überlegungen bittet der Anfrager aufgrund der Aktualität des Themas den Gemeinderat um folgender Fragen:

1. Ist sich der Gemeinderat der Problematik der zu engen Trottoirs wegen Bushaltestellen und Baustellen auf dem dicht besiedelten städtischen Raum bewusst und gibt es bereits Lösungsansätze für dieses Problem?
Wenn ja, welche? Wenn nein, was, wird als Sofortmassnahme nach der Lockerung in Erwägung gezogen?
2. Was ist geplant, dass das gesundheitsbedingte Ausweichen (2m) des Fussverkehrs bei Bushaltestellen und engen Trottoirs risikoarm und risikolos ist, für die Dauer der Gültigkeit der BAG-Massnahmen?
3. Stehen der Stadt Mittel zur Errichtung von genügend grossen Schutzzonen zur Verfügung?
Wenn ja welche? Wenn nein was wird wann wie wo beschafft?
4. Hat der Gemeinderat schon in Erwägung gezogen, während der Corona-Pandemie Schaffung von neuen zusätzlichen Parkplätzen im Zentrum der Stadt (Bsp. Grosser Parkplatz vor der Reithalle) für die Pendler und zugunsten der Entlastung der Begegnungszonen?

Bern, 07. Mai 2020

Erstunterzeichnende: Thomas Glauser, Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Die bereits erfolgten, etappenweisen Lockerungen der Corona-Massnahmen haben gezeigt, dass sich wieder deutlich mehr Menschen draussen aufhalten; sowohl arbeitsbedingt wie auch in der Freizeit. Der weitere Verlauf der Pandemie wird entscheidend davon abhängen, wie gut die Abstands- und Hygieneregeln von der Bevölkerung eingehalten werden. Um der Bevölkerung im öffentlichen Raum mehr Platz zu bieten, hat der Gemeinderat Anfang Mai mehrere Massnahmen beschlossen (vgl. Medienmitteilung des Gemeinderats vom 6. Mai 2020).

Zu Frage 1, 2 und 3:

Die Wiedereröffnung der Ladengeschäfte und die damit zusammenhängenden Schutzmassnahmen führen dazu, dass sich Warteschlangen vor den Eingängen bilden. Passantinnen und Passanten müssen auf die Strassen ausweichen, um die Abstandsregeln einhalten zu können; sie benötigen mehr Platz. Zudem gilt es bereits bestehende Engpässe auf Trottoirs, bei Haltestellen, bei Baustellen oder bei Lichtsignalanlagen zu vermeiden. Situativ und temporär wird deshalb mehr Fläche für den Fussverkehr geschaffen – nötigenfalls auch auf Kosten der Strassenfläche und unter Wahrung der Verkehrssicherheit für den Fuss- und Veloverkehr.

Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von BERNMOBIL, dem Tiefbauamt und der Verkehrsplanung gebildet, welche die Strassen- und Trottoirflächen systematisch analysierte und evaluierte, wo noch weitere Flächenvergrösserungen notwendig und möglich sind. Als Sofortmassnahme wurde beispielsweise der Warteraum bei der Bushaltestelle 19 am Bahnhof durch die Verbreiterung des Trottoirs erweitert. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die grosszügige Anordnung der Marktstände gelegt. Auf der Kirchenfeld- und der Kornhausbrücke machen Plakate die Fussgängerinnen darauf aufmerksam, je Strassen- seite nur in eine Richtung zu gehen.

Zu Frage 4:

Beim unmittelbaren Ausbruch der Pandemie hat die Stadt dem systemrelevanten Personal unkompliziert und rasch zusätzliche Parkierungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt, um dessen Ansteckungsgefahr auf dem Arbeitsweg zu reduzieren. So wurden – koordiniert durch die Stadt – insgesamt 885 zusätzliche Parkplätze für das Spitalpersonal verschiedenerer Spitäler auf Stadtgebiet geschaffen, davon 355 auf öffentlichem Grund. Bei Bedarf hätten auch mehr Parkplätze geschaffen werden können. Diese standen bis Ende Mai 2020 zur Verfügung. Ebenfalls bis Ende Mai wurde dem Verkaufspersonal, Mitarbeitenden von Arztpraxen- und Kita-Mitarbeitenden Gratis-Parkkarten zur Verfügung gestellt, und für das Verkaufspersonal in der Innenstadt stellten die Parkhäuser auf Initiative der Stadt und von BERNcity stark vergünstigte Parkplätze zur Verfügung. Diese Massnahmen waren während des Lockdowns sinnvoll und nötig. Eine generelle und anhaltende Ausweitung der Parkierungsmöglichkeiten stand und steht jedoch nicht zur Diskussion. Diesbezüglich gelten vielmehr nach wie vor die Zielsetzungen der Energie- und Klimastrategie, der Klimabeschlüsse vom Mai 2019 sowie des STEK, welche eine Reduktion der Parkplätze anpeilen.

Bern, 10. Juni 2020

Der Gemeinderat